

So schön und vielfältig ist Sprache

Zwölfklässler dreier Gymnasien tauchen in die Welt des Poetry Slam ein

Friedrichsdorf – Der Anfang, sagt Lilia, ist wirklich schwer. „Aber wenn man dann mal begonnen hat, geht’s, dann kommt man schnell in den Flow“, findet sie. Die Oberstufenschülerin schreibt für den Schulwettbewerb „wortgewand(t)“ an ihrem Poetry-Slam-Text. „Ich schreibe über Freundschaft“, berichtet die Humboldtschülerin und verrät auch, warum das ihr Thema ist. „Ich habe viele schöne Freundschaften, aber das war nicht immer so. Diese Zeit ohne Freunde hat mich geprägt. Umso mehr weiß ich heute Freundschaft wertzuschätzen. Denn auch, wenn für viele Freunde etwas ganz Selbstverständliches sind, weiß ich, dass es das nicht ist.“

Mit ihrem Text gibt sie Persönliches preis. Genau das ist es, was Poetry Slam ausmacht und so wertvoll macht, findet Lars Ruppel. Er ist mehrfacher deutscher Meister im Poetry Slam und hat jetzt an der Philipp-Reis-Schule (PRS) mit der Auftaktveranstaltung zu „wortgewand(t)“ die junge Generation begeistert. Dahinter verbirgt sich eine Poetry-Slam-Veranstaltungsreihe mit dem Slam-poeten für Schüler der Stufe zwölf der PRS sowie der beiden Bad Homburger Gymnasien Humboldtschule (HUS) und Kaiserin-Friedrich-Gymnasium (KFG). Die Eröffnungsshow, bei der knapp 600 Schüler unter die Wortakrobaten gegangen sind, war der Startschuss der Reihe.

„Wir freuen uns sehr, dass wir in diesem Jahr Gastgeber sind“, sagt Katharina Sondermann. Die PRS-Lehrerin hat die Reihe „wortgewand(t)“ gemeinsam mit ihren Kollegen Alexander Döpke (HUS) und Michael Lembach (KFG) organisiert. In der Show hat Ruppel den Schülern theoretisch und praktisch gezeigt, was Poetry Slam ist. Er hat es im Eiltempo geschafft, die Jugendlichen mit gemeinsamen kleinen Schreibübungen zu motivieren und zu inspirieren. Nur der Anfang müsse überwunden werden, erzählen die vier PRS-Schülerinnen Emilia, Luisa, Aurélie und Emily. „Beim Poetry Slam geht es darum, komplett frei zu schreiben. Das ist schwer“, findet Luisa. „Das kennen wir aus dem Unterricht eher nicht so“, fügt Emilia hinzu. „Aber die gelassene, ungezwungene Atmosphäre ist

schön“, sagt Aurélie. „Es macht Spaß, vor allem auch, dass wir mal mit Schülern aus anderen Schulen gemeinsam arbeiten, finde ich super“, sagt Emily.

Angst vor der Poesie nehmen

Für Katharina Sondermann war vor allem das Ende der Eröffnungsshow ein ganz besonderer Moment: „Da nicht mehr genug Zeit dafür war, dass einige Schüler ihre ersten kurzen Texte vorgelesen haben, hat Lars Ruppel alle dazu aufgerufen, ihre Texte gleichzeitig vorzulesen. Und das in unterschiedlichen Gefühls- und Stimmlagen: mal laut, mal leise, mal glücklich, mal wütend oder traurig. Das war eine richtige Soundcollage, einfach eine tolle kreative Idee.“ Ruppel, der an Schulen in ganz Deutsch-

land zu Gast ist, betont: „Dass sich die drei Schulen miteinander vernetzen, ist etwas Besonderes, da bilden sich tolle Synergien.“

Ihm ist es ein Anliegen, die Jugendlichen dazu zu animieren, ihren Wortschatz auszuschöpfen und dabei nicht immer nur das Erstbeste herauszuholen, sondern ruhig auch mal tiefer zu graben. „In jedem von uns steckt ein Künstler, jeder ist Experte in seinem eigenen Thema“, meint Döpke. Sein Eindruck: Ruppel hat es in seiner Eröffnungsshow geschafft, den Schülern die Angst vor der Poesie zu nehmen. „Er hat ihnen die Vielfalt und Schönheit der Sprache vor Augen geführt.“ Lars Ruppels Mission lautet, die jungen Menschen für die Kraft der Wörter zu sensibilisieren. Seine Botschaft an die Nachwuchspoeten: „Alles, was ihr mit euren Worten ausdrückt, sind eure Gefühle. So wird euer Text immer ein Stück von euch sein, ein Stück individualisierte Kunst, das nur ihr so schreiben und dann auf der Bühne vortragen könnt.“ Was Ruppel den Schülern auch mit auf den Weg geben will, ist die soziale Komponente eines Poetry Slams: „Im Vordergrund steht ein respektvoller Umgang mit den Werken der anderen Slammer.“

Abschluss der Poetry-Slam-Reihe wird ein öffentlicher Poetry-Slam-Abend am 21. November in der Aula der PRS (Beginn ist um 19.30 Uhr) sein. „Lars Ruppel wird diesen Abend moderie-

ren, an dem in einer ersten Runde die vier besten jeder Schule in vier Dreiergruppen mit ihren Texten gegeneinander antreten“, schildert Sondermann. „Die Gruppensieger präsentieren anschließend in der Finalrunde je einen zweiten, im Vorfeld angefertigten Text.“ Am Ende, so Sondermann, kürt das Publikum den Sieger.

Sondermann berichtet auch, wie es zu der Kooperation der drei Schulen und dem Schulwettbewerb gekommen ist: „Alle drei Schulen haben im Rahmen der Bund-Länder-Initiative LemaS (Leistung macht Schule) zur Förderung leistungsstarker und potenziell besonders begabter Schüler bereits von 2018 bis 2023 eng zusammengearbeitet.“ Diese ertragreiche Kooperation wolle man fortsetzen. Die PRS hatte bei LemaS den Fokus auf die Förderung literarischen Schreibens gelegt und dafür mehrfach mit Spoken-Word-Poeten zusammenarbeiten können. „Das kam bei unseren Schülern so gut an, dass wir die Idee eines schulübergreifenden Poetry Slams umsetzen wollten“, berichtet sie. KFG-Deutschlehrer Michael Lembach habe Lars Ruppel gewinnen können. 2024 wurde die Reihe durch LemaS finanziert. „Dieses Mal wird unsere Reihe ‚wortgewand(t)‘ durch die finanzielle Unterstützung der Fördervereine der drei Schulen ermöglicht, sodass die Teilnahme für alle Schüler kostenfrei ist“, sagt Sondermann.

KATJA SCHURICHT



Lars Ruppel gibt Aurélie, Luisa, Emily, Emilia, Lilia und Nika (v.li.) Tipps, wie das Schreiben gelingen kann.

KSP